

Elternreader

Kinder unterstützen, stärken und fördern



Dieses Vorhaben wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union und aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert.



Über den Elternreader

Für viele Menschen hat die Familie einen hohen Wert. Kinder zu haben, erfüllt uns mit Glück. Sie sind ein Geschenk. Gleichzeitig stellt uns das Zusammenleben mit ihnen vor große Herausforderungen.

Eltern sind für Kinder verantwortlich. Bei der Erziehung treten oft Zweifel auf: Machen wir alles richtig? Wie erziehen wir sie zu glücklichen Menschen? Wie können wir unsere Kinder fördern? Wie verhalten wir uns richtig? Viele Fragen und Unsicherheiten bewegen Eltern.

Von 2010 bis 2012 arbeitete der Arbeitskreis Elternarbeit im Projekt „Netzwerk ABBA – Ausbildung, Bildung und Arbeit in Kranichstein“ (ESF-Bundesprogramm BIWAQ) in Darmstadt-Kranichstein.

Ein Angebot des Arbeitskreises waren die „Elterngesprächskreise“. Hier trafen sich Eltern regelmäßig in Gruppen verschiedener Herkunftssprachen. Sie sprachen über ihre Erfahrungen, gaben sich gegenseitig Tipps, lernten voneinander und hatten viele Fragen zum Thema Erziehung.

Einige dieser wichtigen Fragen haben wir in diesem Elternreader zusammengestellt. Und natürlich haben wir auch versucht, Antworten zu finden und Vorschläge zu machen, die für Eltern hilfreich sein könnten.

Der Elternreader ist aber kein ‚Rezeptbuch‘. Er soll dazu anregen, über Themen der Erziehung und des Umgangs mit Kindern nachzudenken. Und er gibt Ihnen Hinweise an die Hand, wo Sie sich weiter informieren oder beraten lassen können.

Bei der Formulierung haben wir uns um eine einfache und klare Sprache bemüht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitskreises haben den Elternreader außerdem ins Arabische, Russische, Somalische, Türkische und auf Urdu übersetzt, damit auch Eltern, die sich im Deutschen noch nicht sehr sicher fühlen, ihn lesen und gut verstehen können.

Netzwerk ROPE e.V. (Hg.) in Zusammenarbeit mit dem
Caritasverband Darmstadt e.V.: Elternreader.

Kinder unterstützen, stärken und fördern

AutorInnen: Mahizer Aydinyer, Maria-Antonia Estol, Syeda Quratulain
Gardezi, Ibrahim Haji, Filiz Koç, Fathia Riahi, Anna Volkov

Redaktion: Maria-Antonia Estol, Syeda Quratulain Gardezi

Redaktion & Gestaltung: Sven Rasch | Umschlagfoto: Sven Strobel

© Netzwerk ROPE e.V. 2013 (2. Auflage)

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen.
Ihr Arbeitskreis Elternarbeit Kranichstein

Punkt für Punkt

- 4 Kinder brauchen Zeit und Aufmerksamkeit
- 5 Miteinander reden
- 6 Loben und Ermutigen
- 7 Selbständigkeit stärken – Verantwortung übertragen
- 8 Grenzen und Regeln
- 9 Richtig „Nein“ sagen / Konsequentes Verhalten statt Strafen
- 10 Vorbild sein / Spielen, Lernen und Verstehen
- 11 Bewegung
- 12 Alltag und Freizeit mit Kindern / Freizeit organisieren
- 13 Umgang mit Medien: Fernsehen & Computer
- 14 Das Kind in der Schule
- 16 Zwischen Loslösung und Anlehnung: die besondere Situation von Jugendlichen
- 17 Wichtige Einrichtungen für Kranichstein
- 19 Auf den Punkt: Netzwerk ROPE e.V.

Kinder brauchen Zeit und Aufmerksamkeit

Für die Entwicklung unserer Kinder hat die enge Bindung zwischen Eltern und Kind eine große Bedeutung. Zahlreiche Forschungen haben dies bestätigt. Eine gute und intensive Beziehung zwischen Eltern und Kind verleiht dem Kind von früh an ein starkes Selbstwertgefühl. Indem wir als Eltern unseren Kindern Aufmerksamkeit schenken, ihnen zärtliche Zuwendung geben und ihnen Verlässlichkeit und Sicherheit vermitteln, helfen wir ihnen sich selbst wertschätzen zu lernen. Anerkennung unterstützt Kinder, ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Viele von uns haben im Alltag wenig freie Zeit. Es ist beruhigend zu wissen, dass es weniger wichtig ist, wie viel Zeit Eltern mit ihren Kindern verbringen. Bedeutender ist, wie sie die gemeinsame Zeit gestalten. Miteinander kuscheln, spielen, lesen singen oder plaudern vertieft die Beziehung. Wenn Kinder sich angenommen und geliebt fühlen, entwickeln sie Selbstvertrauen und Sicherheitsgefühle. So können kleine Zauberformeln wie „Ich liebe dich“ und „Ich vertraue dir“ oder „Ich glaube an dich“ tatsächlich Wunder bewirken. Wenn wir als Eltern an unsere Kinder glauben, dann glauben sie auch an sich selbst und ihre Fähigkeiten.

Reime und Kinderlieder sind bei Kindern sehr beliebt. Jedes Land und jede Kultur kennt eine Reihe von Kinderreimen und Kinderliedern, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Das gemeinsame Singen verbindet. Kinder haben Spaß daran, sich Figuren oder Tiere zu den einzelnen Liedern auszudenken. Durch das wiederholte gemeinsame Singen üben Kinder ihre Merkfähigkeit. Lieder wirken aber auch beruhigend auf Kinder, so können sie als Einschlafhilfe dienen.

Himpelchen und Pimpelchen

die Hände zu Fäusten ballen und beide Daumen nach oben strecken

stiegen auf einen hohen Berg.

die Fäuste klettern hoch in die Luft

Himpelchen war ein Heinzelmann
und Pimpelchen ein Zwerg.

zuerst wackelt der eine, dann der andere Daumen

Sie blieben lange dort oben sitzen
und wackelten mit ihren Zipfelmützen.

mit beiden Daumen (Zipfelmützen) wackeln

Doch nach fünfundsiebzig Wochen
sind sie in den Berg gekrochen.

die Daumen verschwinden in den Fäusten

Schlafen dort in süßer Ruh.
Seid mal still und hört gut zu!
Ch ch ch ch...

Kind lauscht an den Fäusten und hört leise Schnarchgeräusche



Kommt ein Vogel geflogen

Kommt ein Vogel geflogen,
setzt sich nieder auf mein' Fuß,
hat ein' Zettel im Schnabel,
von der Mutter ein' Gruß.

Lieber Vogel, flieg' weiter,
bring ein' Gruß mit und ein' Kuss,
denn ich kann dich nicht begleiten,
weil ich hier bleiben muss.



Miteinander reden

Damit ein Kind überhaupt sprechen lernt, braucht es Menschen, die ständig liebevoll mit ihm reden und ihm geduldig zuhören. Ein Kind muss sprechen und sich mitteilen dürfen.

Anregende Gespräche im Familienkreis, das Vorlesen von Geschichten, das gemeinsame Singen von Liedern regen das Kind zur Nachahmung an.

Kinder können durchaus mehrere Sprachen gleichzeitig lernen. Wichtig ist, dass Eltern sich mit ihren Kindern in der Sprache unterhalten, in der sie sich selbst am sichersten und wohlsten mit ihnen fühlen. Eine Sprachverwirrung durch Mehrsprachigkeit oder eine Entwicklungsverzögerung müssen Eltern nicht befürchten.

Entspanntes miteinander Reden ist für die Entwicklung der Kinder und das Klima in der Familie in jeder Phase der Entwicklung wichtig, zeigt gegenseitige Wertschätzung und begründet Respekt.

Neben dem Was gesagt wird, ist auch darauf zu achten Wie etwas gesagt wird. So wird eine Unterhaltung besser laufen, wenn Sie Ihrem Kind in die Augen schauen, anstatt es von hinten oder gar aus einem anderen Zimmer anzusprechen. Wir hören lieber zu, wenn Menschen ruhig und respektvoll mit uns reden, als wenn sie mit uns schimpfen oder uns sogar anbrüllen.

Sprechen Sie in der Ich-Form. Teilen Sie mit, was Sie denken und wie Sie sich fühlen, ohne das Kind anzugreifen oder zu verletzen. „Ich bin müde und möchte jetzt nicht vorlesen“ klingt ganz anders als „Du nervst. Lass' mich jetzt in Ruhe“.

Je öfter Eltern mit ihren Kindern in der Familie auch über Gefühle und deren Gründe sprechen, desto besser lernen Kinder sich in andere Menschen hinein zu versetzen. Diese Fähigkeit ist besonders wichtig, um miteinander auszukommen. In der Familie, aber auch in der Schule und später in der Arbeitswelt.

Wenn Sie mit ihrem Kind etwas besprechen wollen, sollte zum Beispiel der Computer oder das Fernsehgerät abgeschaltet sein, um Ablenkung zu vermeiden.

Miteinander reden können setzt nämlich auch voraus, dass wir uns auf das Gespräch und auf den Anderen wirklich konzentrieren können.

Loben und Ermutigen



Lob lenkt die Aufmerksamkeit auf die Dinge, die das Kind schon kann. Somit bestärkt Lob das Selbstbewusstsein und die Zufriedenheit des Kindes. Es ermutigt, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzumachen, sich anzustrengen, um Aufgaben gut zu lösen oder sich an Absprachen und Regeln zu halten.

Kinder spüren, ob ein Lob von Herzen kommt und wirklich ernst gemeint ist. Durch kritische und abqualifizierende Äußerungen stufen wir das Lob herab oder entwerten es sogar.

„Das hast du gut gemacht, wieso hat das nur so lange gedauert?“

Loben und bestärken Sie ihr Kind nicht nur für die Dinge, die Ihnen selbst wichtig sind. Ermutigen Sie Ihr Kind, seine eigenen Fähigkeiten, Interessen und Stärken zu entwickeln.

Kinder, die ausreichend Aufmerksamkeit und Anerkennung erhalten, brauchen nicht durch auffälliges Verhalten Aufmerksamkeit zu erzwingen.

Selbständigkeit stärken – Verantwortung übertragen

Kinder streben schon früh nach Selbständigkeit. Sie möchten alles selbst in die Hand nehmen und ausprobieren. Eltern stehen vor der schwierigen Aufgabe, die goldene Mitte zwischen Überforderung und Überbehütung zu treffen. Die Erledigung von altersgerechten Aufgaben vermittelt Kindern Erfolgserlebnisse. Die Erziehung zur Selbständigkeit fördert das Selbstbewusstsein der Kinder.

Mithelfen im Haushalt, wie Abwaschen, Lebensmittel einkaufen, Pflanzen gießen, sich um Haustiere kümmern lehrt Kinder, Mädchen wie Jungen, sich selbst zu organisieren und Verantwortung in der Familie zu übernehmen. Wenn Kinder mitbestimmen dürfen, welche kleinen Aufgaben sie regelmäßig im Alltag übernehmen, erledigen sie die Aufgaben lieber. Sie lernen so auch, sich und ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. Und sie lernen die Arbeit und Anstrengung anderer Personen in ihrer Familie wertzuschätzen.

Manchmal fällt es schwer, Kinder ihre Aufgaben zu Ende führen zu lassen. Besonders dann, wenn sie viel Zeit dafür brauchen. Es lohnt sich aber, die Geduld aufzubringen. Denn Kinder lernen auf diese Weise Ausdauer zu entwickeln. Eine erfolgreich beendete Arbeit führt zum Erfolgserlebnis. Und dieses motiviert Kinder zur Übernahme von mehr Verantwortung, auch außerhalb der Familie.



Foto: Sven Rasch © ROPE

Grenzen und Regeln

Jedes Kind hat vom ersten Tag seines Lebens an Bedürfnisse. Kindern fällt es schwer zu erkennen, dass Andere ebenfalls Bedürfnisse haben, die genauso wichtig sind wie ihre eigenen. Dies müssen sie erst lernen, ebenso wie sie die Spielregeln des Zusammenlebens erlernen müssen. Grenzen und Regeln vermitteln ihnen Orientierung und Werte, aber auch Sicherheit und Halt.

Kinder suchen und brauchen die Erfahrung von Grenzen. Regeln sollen für die ganze Familie gelten. Sie sollten fair sein, sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen. Und sie sollten mit Konsequenz eingehalten werden. Sind Grenzen und Regeln klar und deutlich formuliert, können Kinder sie besser verstehen und befolgen. Auf die Frage „Gehst du bitte ins Bett?“ können Kinder sich für ein „Ja“ oder „Nein“ entscheiden. Die Aufforderung „Geh bitte ins Bett“ ist eindeutig und klar.

Foto: Sven Rasch © ROPE



Richtig „Nein“ sagen

Alle Eltern kennen Situationen, in denen sie ihrem Kind etwas ablehnen oder sogar verbieten müssen. Diese Momente sind nicht leicht. Es hilft, im ruhigen, ernsten Ton zu sprechen und dem Kind in die Augen zu schauen. Am besten geht man in die Hocke oder setzt sich zum Kind. Wichtige Regeln müssen befolgt werden, auch wenn dies uns selbst schwer fallen mag.

„Wenn du es mir nicht erlaubst, frage ich Mama.“ Mütter und Väter sollten sich einig darüber sein, was ihre Kinder dürfen und was nicht, welche wichtigen Regeln eingehalten werden müssen.

Kleine Kinder sind oft nicht in der Lage lange Erklärungen zu verstehen. Klare und knappe Formulierungen helfen ihnen zu begreifen, was von ihnen erwartet wird.

Konsequentes Verhalten statt Strafen

Manchmal kommen Eltern in der Erziehung selbst an ihre Grenzen. Ein Beispiel: Trotz liebevoller Aufforderung und Wiederholung helfen die Kinder nicht beim Aufräumen, obwohl dies vereinbart war. Die Folge könnte sein, dass das Aufräumen länger dauert als nötig wäre und keine Zeit mehr für die Lieblingssendung im Fernsehen bleibt. Damit das Kind versteht, welche Folgen sein Verhalten hat, muss die Konsequenz in direktem Zusammenhang zum Geschehen stehen.

Konsequentes Verhalten der Eltern ist etwas anderes als „Bestrafung“. Schlagen und Beleidigen, Einsperren und Demütigen der Kinder sind Gewalttaten, die fürchterliche Folgen für die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern haben. Solche Erziehungsmethoden schaden Kindern und sind in Deutschland gesetzlich verboten.

Oft sind es die immer wiederkehrenden Situationen, die Eltern reizen. Überlegen Sie in Ruhe, wie Sie das nächste Mal konsequenter Weise darauf reagieren. Das Kind lässt andauernd seine Tasche mit der Monatskarte in der Straßenbahn liegen? Dann muss das Kind für den Rest des Monats mit dem Fahrrad fahren oder von seinem Taschengeld die Ersatzfahrkarte - zumindest teilweise - selbst bezahlen. Das nächste Mal wird es bestimmt besser auf die Fahrkarte aufpassen.

Vorbild sein

Das Überqueren einer roten Ampel, Lesen während des Essens, sich am Telefon verleugnen lassen – Kinder beobachten auf Schritt und Tritt ihre Eltern. Wenn Kinder beobachten, dass sich ihre Eltern widersprüchlich verhalten, prägt sich ihnen dies besonders nachhaltig ein.

Eltern müssen nicht unfehlbar sein. Aber sie sollten glaubwürdig für ihre Kinder sein und nicht das eine sagen und das andere tun. Wenn Sie einen Fehler begangen haben, entschuldigen Sie sich. Auch das erhöht Ihre Glaubwürdigkeit und zeigt, dass Fehler möglich sind und passieren können, und dass man Verantwortung für sie übernehmen kann.

Spielen, Lernen und Verstehen

Kinder sind neugierig und interessiert. Sie wollen alles anfassen, entdecken, ausprobieren, verstehen, sich mit unbekannten Dingen vertraut machen. Von klein auf trainieren sie ihr Gedächtnis, erweitern ihr Wissen, planen sie Vorhaben und lösen Probleme. Vielfältige und reichhaltige Erfahrungen erweitern das Wissen der Kinder und befähigen sie zu eigenständigem und erfolgreichem Handeln. Eltern können ihre Kinder fördern, indem sie ihnen erlauben möglichst viele Dinge auszuprobieren, kleine Aufgaben wie Blumen gießen, Fahrrad putzen, Spülen zu übernehmen und vor allem: zu spielen!

Spielen macht Kindern und Erwachsenen nicht nur Spaß, es ist auch besonders wichtig für das Lernen und Verstehen. So gibt es auch einen deutlichen Zusammenhang zwischen Spielen und Schulfähigkeit. Kinder sammeln durch Spiele sehr grundlegende Erfahrungen und Fähigkeiten.

Sie lernen sich mit anderen abzusprechen und zu handeln, neue Ideen zu entwickeln, neue Wege zu gehen, Spannungen auszuhalten, zuzuhören und sich mitzuteilen, mit Sieg und Niederlage umzugehen und bestimmte Regeln einzuhalten. Sie trainieren ihre Geschicklichkeit und ihre Aufmerksamkeit weiter, lernen sich zu konzentrieren und ihre Phantasie zu gebrauchen.





Im Projekt „Netzwerk ABBA“ haben wir deshalb ein weiteres Angebot entwickelt: den „Spielemittwoch für Familien mit Kindern“. Hier spielen Kinder mit ihren Eltern Brett- und Bewegungsspiele und auch solche, die die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit der Kinder im Deutschen unterstützen. Dieses Angebot war neu im Stadtteil Kranichstein und so erfolgreich, dass es auch nach Ende des Projekts ABBA fortgeführt wird.



Bewegung

Bewegung an der frischen Luft, Roller fahren, Sandburgen bauen, Fahrradtouren, Spielplatzbesuche, Bewegungsspiele, gemeinsame Wanderungen und der Sport in einem Verein lassen Kinder nicht nur aktiver, ausdauernder und fitter werden. Bewegung stärkt auch die Wahrnehmungsfähigkeit, Aufmerksamkeit und Konzentration.

Um in der Schule Schreiben zu können, richtig mit Heften und Material umgehen zu können, Rechenaufgaben im Heft lösen zu können, muss ein Kind in der Lage sein, seine Finger und Hände geschickt als Werkzeuge einzusetzen. Viele Kinderspiele eignen sich für Mädchen und für Jungen zum Üben: Fingerspiele, Malen, Kneten, mit Bausteinen und Legos bauen, Perlen auffädeln usw..

Foto: Paul Czekalla © ROPE



Alltag und Freizeit mit Kindern: Alltagsrythmus und Rituale finden

Feste Tagesabläufe sind ein Erfolgsrezept für ein stressarmes Familienleben. Kinder mögen feste geordnete Strukturen, auf die sie sich verlassen können. Das gibt ihnen Sicherheit und Geborgenheit. Immer wiederkehrende gemeinsame Aktivitäten schaffen in der Familie ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Rituale können in jeder Familie verschieden sein: zusammen Kochen, die Gute-Nacht-Geschichte, ein Spiel am Abend, gemeinsames Singen, am Wochenende ein Ausflug. Wichtig ist, dass die Rituale allen Spaß machen sollten.

Freizeit organisieren

Viele Kinder dieser Welt haben keine Freizeit. Sie müssen arbeiten. Kinder in Deutschland haben auch viele anstrengende Verpflichtungen. Sie gehen in die Schule, machen ihre Hausaufgaben und müssen für die Schule lernen. Die Freizeit bietet einen wichtigen Ausgleich zum Lernalltag. Freie Zeit bedeutet, sich den eigenen Interessen und Hobbies widmen zu können. Das gilt für Erwachsene und für Kinder.

Mögliche Freizeitaktivitäten können sein

- Vivarium, Kino, Schwimmbad
- Spiel, Bewegung und Sport, auch in einem Verein in der Nähe
- Musik machen und singen
- Ausflüge in die Natur, Besuch des Waldes, Vögeln zuhören, Tiere entdecken, Kastanien sammeln uvm.

Deshalb ist es sinnvoll etwas zu machen, was allen Familienmitgliedern Spaß macht. Je älter die Kinder werden, desto selbständiger können sie ihre Freizeit planen und gestalten.

Die beiden regionalen Familienmagazine Lakritz und Fratz erscheinen alle zwei Monate. In jeder Ausgabe finden Sie eine größere Auswahl an





www.zoo-vivarium.de

zoo vivarium
 Suchen Finden Erleben

Freizeitempfehlungen und Veranstaltungshinweisen für Familien mit Kindern in Darmstadt und Umgebung. Beide Familienmagazine gibt es kostenlos. Sie können Lakritz und Fratz zum Beispiel in der Grundschule, in Kindergärten, bei der Bürgerberatung oder auch beim Arzt erhalten.

Umgang mit Medien: Fernsehen & Computer

Fernsehen fasziniert. Kinder lieben die bunten, bewegten Bilder, die Musik und die Spannung. Es gibt durchaus Programme, die Wissen vermitteln und Unterhaltungswert haben. Kinder verstehen die Sendungen besser, wenn Erwachsene mit ihnen über sie sprechen. Deshalb sollte das Fernsehprogramm sorgfältig ausgewählt werden und zu einer geplanten Familienaktivität werden. Kinder, die zuviel und unkontrolliert fernsehen, leben in einer sehr eingeschränkten Welt. Sie können zu wenige von den wichtigen Erfahrungen selbst machen, die sie brauchen, um selbständige, gesunde und aktive Menschen zu werden.

Computer sind wichtige Arbeitsmittel in Schule und Beruf. Computerspiele sind zu einer beliebten Freizeitaktivität geworden. So ist es notwendig den richtigen Umgang zu lernen, Regeln und Vorsichtsmaßnahmen für die Benutzung festzulegen. Streit können Sie vermeiden, indem Sie, bevor der Computer angeschaltet wird, festlegen was, wann und wie lange das Kind am Computer spielen darf.

Kinder und Jugendliche sind sehr früh schon im Internet unterwegs. Sie treffen sich in Chatrooms und nutzen die Sozialen Netzwerke. Besprechen Sie mit Ihrem Kind Vorsichtsmaßnahmen. Denn das Internet ist nicht zu kontrollieren. Aber das eigene Verhalten im Internet ist durchaus kontrollierbar. Kindern sollte klar sein, dass ein unbekannter Chatpartner nicht immer die Wahrheit erzählt. Erwachsene können sich als Kinder oder Jugendliche ausgeben. Deshalb sollten Kinder und Jugendliche niemals ihren richtigen Namen, ihr Alter, ihre Adresse und die Telefonnummer nennen. Freunde aus dem Internet sollten Kinder nur in Begleitung Erwachsener im richtigen Leben treffen. Das Risiko ist zu groß. Das Surfen im Internet kann auch teuer werden. Eine Mitgliedschaft in einem Club, der Einkauf oder die Bestellung von Klingeltönen oder Waren, das Herunterladen von Filmen oder Musik sollte nur mit Ihrer Erlaubnis erfolgen. Informieren Sie sich selbst und helfen Sie Ihren Kindern, den Umgang mit dem Internet zu erlernen.


www.schau-hin.info

Informationen zum Umgang mit Medien



Das Kind in der Schule

Der Schuleintritt verändert das Leben eines Kindes. Es tritt in eine neue und spannende Welt.

Das Kind kommt mit vielen Kindern zusammen, es lernt viel Neues, nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen. Neue Regeln und Pflichten, die das Kind vorher nicht kannte, bestimmen nun seinen Tag.

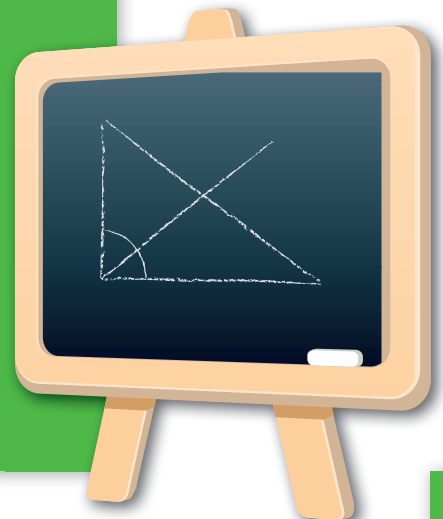
Morgens muss es pünktlich zur Schule erscheinen. Es muss lernen systematisch und konzentriert mit anderen zu arbeiten. Dabei kann es nicht immer bestimmen, mit wem und wann und woran es gerade arbeiten möchte.

Als Schulkind hat ihr Kind zugleich einen größeren Freiraum als bisher. Es kann mehr Entscheidungen alleine treffen, es geht vielleicht schon alleine zur Schule, ist für seine Schulsachen verantwortlich und verbringt mehr Zeit als früher ohne die Aufsicht seiner Eltern.

Trotz aller Selbständigkeit, die das Kind nun zeigt, braucht es weiterhin das Interesse, die Aufmerksamkeit und die Unterstützung der Eltern. Weil das Leben nicht nur aus Erfolgen besteht, sollte das Kind sicher sein, dass es unabhängig von seinen Leistungen, immer Verständnis, Anerkennung und Geborgenheit bei seiner Familie findet.

Was Eltern tun können, damit ihre Kinder mit Freude in die Schule gehen und lernen:

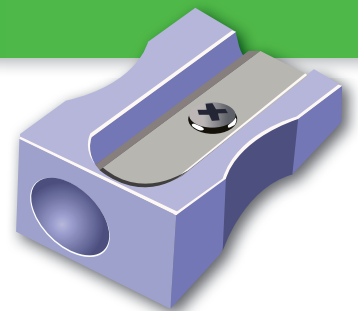
- Zeigen Sie Interesse, fragen Sie ihr Kind regelmäßig nach Neuigkeiten aus der Schule.
- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind regelmäßig seine Hausaufgaben machen kann. Das Kind braucht hierfür einen festen und geeigneten Arbeitsplatz. Zum Lernen benötigen Kinder Ruhe und ausreichend Zeit.
- Ein ordentlicher Schulranzen hilft dem Kind den Überblick zu behalten. Üben Sie mit Ihrem Kind das richtige Packen und prüfen sie regelmäßig, dass ihr Kind alle notwendigen Bücher und Hefte dabei hat und der Schulranzen nicht zu schwer ist.
- Schauen Sie nach, ob eine wichtige Nachricht für Sie im Nachrichtenheft des Kindes steht, oder ob es einen Brief für Sie mitgebracht hat.
- Genügend Schlaf ist wichtig. Ausgeschlafene Kinder lernen besser.
- Bewegung bietet einen guten Ausgleich zum Arbeiten am Schreibtisch.





- Eltern und Schule verfolgen ein gemeinsames Ziel, den Kindern die bestmögliche Entwicklung und Zukunft zu ermöglichen. So ist es sinnvoll, dass Eltern und Schule zusammenarbeiten.
- Suchen Sie den direkten Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern Ihres Kindes.
- Nehmen Sie regelmäßig an den Elternabenden, Sprechstunden und Informationsveranstaltungen der Schule teil. Dies zeigt Ihr Interesse an der Lernentwicklung Ihres Kindes. Sie erfahren mehr über aktuelle Entwicklungen in der Schule und verfügen damit über die Möglichkeit, Ihr Kind in seinem schulischen Lernen besser zu unterstützen.
- Das Hessische Schulgesetz legt fest, wie Eltern sich am Schulleben beteiligen können: Alle Eltern dürfen Klassenbeiräte wählen. Die Klassenbeiräte bilden den Schulelternbeirat. Er vertritt die Eltern der Schule und führt regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung. Der Schulelternbeirat muss bei wichtigen Entscheidungen in der Schule beteiligt werden.
- Wenn Sie sprachliche oder andere Hindernisse sehen, warum Sie nicht an den Elternabenden und anderen Veranstaltungen der Schule teilnehmen können, sprechen Sie diese Schwierigkeiten an. Sie können sich an die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitung, die Schulsozialarbeit oder den Elternbeirat wenden.

Kinder, die Eltern haben, die an sie glauben und sie bestärken, haben mehr Freude am Lernen und mehr Freude an der Schule. Und wenn sie mit Freude in die Schule gehen können, lernen sie auch schneller und besser.



www.eks-igs.de
www.ska-darmstadt.de
www.caritas-darmstadt.de
www.fcs-da.de

Erich Kästner-Schule (GS & IGS)
 Schulsozialarbeit an der Erich Kästner-Schule
 Hausaufgabenhilfe an der Erich Kästner-Schule (GS)
 Freie Comenius Schule, Freie ev. Schulgemeinde e.V.

Zwischen Loslösung und Anlehnung: die besondere Situation von Jugendlichen

In der Pubertät sehen Kinder, wie sich ihre Körper verändern. Sie entwickeln sich zur Frau oder zum Mann. Das fühlt sich fremd an und ist verunsichernd. Mit der Pubertät entwickeln Kinder auch ein neues Gefühl für die eigene Persönlichkeit. Kinder fragen sich in dieser Zeit dauernd, was passiert mit mir, wer bin ich, wie will ich sein? Und eins ist ihnen wirklich klar, sie sind keine Kinder mehr und sie wollen auch nicht mehr als solche behandelt werden. Sie sind jetzt Jugendliche.

Die Zeit der Pubertät ist nicht nur spannend. Sie kann für Eltern zu einer Herausforderung werden. Eine harmlose Unterhaltung kann zu einem Riesenstreit führen. Auch wenn Eltern das Gefühl haben, dass ihre Kinder sich in dieser Zeit von ihnen entfernen, so werden sie doch als Eltern gebraucht.

Das Wissen, jederzeit mit Schwierigkeiten oder auch Fehlern zu den Eltern gehen zu können, ohne das eigene Gesicht zu verlieren, gibt den Jugendlichen Sicherheit.

Stellen Sie Jugendliche nie bloß. Ironie trifft eine verletzte Seele besonders hart und sollte nicht nur bei Jugendlichen, sondern generell gegenüber Kindern nicht angewandt werden.

Eltern von Jugendlichen können Hilfe im Gespräch mit anderen Eltern erfahren. Es gibt darüber hinaus auch die Möglichkeit, Rat bei Erziehungsberatungsstellen zu suchen.

Foto: Sven Rasch © ROPE



Wichtige Einrichtungen für Kranichstein

Stadtteilbüro, Stadtteilwerkstatt, Stadtteilbibliothek

Stadtteilbüro Kranichstein

Grundstraße 10 | 64289 Darmstadt

Telefon: 06151.971180 | Email: SRK@kranich-net.de

Stadtteilwerkstatt Kranichstein

Grundstraße 21 | 64289 Darmstadt

Telefon: 06151.981233 | Email: dorff@dw-darmstadt.de

Internet: www.diakonie-darmstadt.de [► Arbeitsbereiche ► Gemeinwesenarbeit/Migrationsdienst]

Stadtteilbibliothek Kranichstein

Barntingstraße 33 | 64289 Darmstadt

Telefon: 06151.9671535 | Email: zweigstellen.stadtbibliothek@darmstadt.de

Internet: www.darmstadt.de [► Leben in Darmstadt ► Bildung ► Stadtbibliothek ► Standorte]

Familienzentrum Darmstadt

Bereich „Familienbildung“ (Kursangebote rund um die Familie)

Frankfurter Straße 71 | 64293 Darmstadt

Telefon: 06151.132509 | Email: fbs@darmstadt.de

Bereich „Erziehungsberatung“ (Beratung bei Erziehungsfragen- oder -schwierigkeiten sowie persönlichen und familiären Problemen)

Jakob-Jung-Straße 2 | 64291 Darmstadt

Telefon: 06151.35060

Außenstelle Kranichstein

Barntingstraße 33 | 64289 Darmstadt

Telefon: 06151.9671528

Internet: www.familienzentrum-darmstadt.de

Jugendhäuser in Kranichstein

Jugendcafé Chillmo

Barntingstraße 26 | 64289 Darmstadt

Telefon: 06151.9670688 | Email: info@chillmo.de

Internet: www.chillmo.de

Sascha Rühl

Einkaufszentrum am See
 Grundstraße 6
 64289 Darmstadt
 Telefon: 06151.961612
 Mobil: 0172.6843833
www.polizei-hessen.de

Ökumenisches Kinder- & Jugendhaus (ÖKJH)

Bartingstraße 34 | 64289 Darmstadt
 Telefon: 06151.719364 Email: oekjh-kranichstein@oegz.de
 Internet: www.oegz-kranichstein.de [► Kinder- und Jugendhaus]

JugendKlub Kranichstein

Jägertorstraße 179 | 64289 Darmstadt
 Telefon: 06151.77416 | Email: jkk@network-rope.org
 Internet: www.jugendklub-kranichstein.de

Caritasverband Darmstadt e.V.**Migrationsdienst**

Heinrichstraße 32a | 64283 Darmstadt
 Telefon: 06151.999144 | Email: migration@caritas-darmstadt.de
 Internet: www.caritas-darmstadt.de [► Beratung & Hilfe ► Migrationsberatung ► Darmstadt]

Frühberatung für entwicklungsgefährdete Kinder & ihre Familien + Spielraum (Spieleverleih)

Schwarzer Weg 14a | 64287 Darmstadt
 Telefon: 06151.669680 | Email: fruehberatung@... | spielraum@caritas-darmstadt.de
 Internet: www.caritas-darmstadt.de [► Beratung & Hilfe ► Frühberatung ► Darmstadt]

Sportvereine**Turngesellschaft 1875 Darmstadt e.V.**

Kranichsteiner Straße 183 | 64289 Darmstadt
 Telefon: 06151.718446 | Email: TG1875@aol.com
 Internet: www.tg1875-darmstadt.de

Sportverein Blau-Gelb Darmstadt e.V.

Elisabeth-Selbert-Straße 27 | 64289 Darmstadt
 Telefon: 06151.781159 | Email: vorstand@sv-blaugelb.de
 Internet: www.sv-blaugelb.de

DJK-Spiel- und Sportgemeinschaft Darmstadt 1921 e.V. (DJK-SSG)

u.a. Freizeitsport für Kinder und Jugendliche in der Erich Kästner-Schule
 Im Busch 11 | 64297 Darmstadt
 Telefon: 06151.5990886
 Internet: www.djkssgdarmstadt.de

Auf den Punkt

Netzwerk ROPE e.V.

Netzwerk ROPE e.V. ist eine unabhängige, europäisch gegründete Organisation, die im Darmstädter Stadtteil Kranichstein im Auftrag der Wissenschaftsstadt Darmstadt den „JugendKlub Kranichstein“ betreibt und darüber hinaus in verschiedenen Projekten der Bildungsarbeit für Jugendliche, aber auch für erwachsene Menschen und Kinder aktiv ist.

Unsere Ansatz ist es, (junge) Menschen zur Teilhabe an Gesellschaft zu befähigen und insbesondere diejenigen Gruppen zu unterstützen, die aus unterschiedlichen Gründen (strukturell) ausgeschlossen sind. Die Perspektive ist dabei - im erweiterten Sinne des Begriffs - „inklusiv“. Wir teilen die Vision einer Gesellschaft, in der Heterogenität als ‚Normalfall‘ akzeptiert, in der Chancengleichheit gewährleistet und das grund- und menschenrechtliche Diskriminierungsverbot verteidigt wird.

Unser Projekt „Netzwerk ABBA“ geht das Thema auf lokaler Ebene an, indem es zur Optimierung des Übergangs Schule - Ausbildung/Beruf an der Darmstädter Erich Kästner-Schule (IGS) beiträgt. Eine gute Allgemeinbildung, die Beherrschung der Kulturtechniken, umfassende soziale Kompetenzen und speziell eine sehr gute Ausbildung bzw. berufliche Qualifikation sind wichtiger denn je für die aktive Teilhabe an der wissensbasierten Arbeits- und Dienstleistungsgesellschaft. Zu viele Jugendliche schaffen den Übergang von der Schule in das ‚Leben danach‘ nicht ohne qualifizierte Unterstützung und enden in so genannten „Warteschleifen“. Die Unterstützungsangebote weiter zu entwickeln, das Zusammenspiel der (schulischen und außerschulischen) Akteure zu verbessern und insgesamt ein effizienteres „lokales Übergangsmanagement“ zu etablieren, ist Ziel dieses Projekts, das zwischen 2009 und 2012 im ESF-Bundesprogramm BIWAQ gefördert wird.

Mit dem „V.I.P.eers-Projekt“, gefördert durch die Wissenschaftsstadt Darmstadt, verfolgen wir seit 2004 eine Konzeption aufsuchender Jugendarbeit, die sich auf die Mitarbeit so genannter „V.I.P.eers“ (Very Important Peers) stützt, erfahrene, mit ‚street-credibility‘ ausgestatte Jugendliche aus dem Quartier, denen es oft leichter als z.B. (Sozial-)Pädagog/inn/en gelingt, vertrauensvolle Kontakte und tragfähige Beziehungen zu „schwer zugänglichen“ Gruppen aufzubauen.

Ein weiterer Bezugspunkt für unsere Arbeit ist die Menschenrechtsbildung. Vielfach lassen wir uns von Ideen und methodischen Innovationen unserer Netzwerkpartner im Ausland inspirieren. Über das Projekt „E.A.S.Y. - European Activities to strengthen Youth“ (2005-2008) sind wir so u.a. auf die „Lebende Bibliothek“ aufmerksam geworden, die wir seit 2010 in einem eigenen Projekt verfolgen.

Wir sind jederzeit offen für neue Mitglieder, UnterstützerInnen und Kooperationspartner. Unsere Erfahrungen in der Projektarbeit, im Design von Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen und der Netzwerkarbeit bringen wir gerne in die Zusammenarbeit mit Ihnen ein. Kontaktieren Sie uns!

Email: info@network-rope.org | Internet: www.network-rope.org

Vereinssitz:
Netzwerk ROPE e.V.
Am Kappacker 10
64678 Lindenfels

Postfachanschrift:
Netzwerk ROPE e.V.
Postfach 10 10 07
64210 Darmstadt

Steuernummer: 005 250 93745
Finanzamt Bensheim
Vereinsregister: Darmstadt Nr. 2761

Kto. 600 200 5400
BLZ 430 609 67
GLS Gemeinschaftsbank eG

Foto: Sven Strobel © ROPE



Vereinssitz:
Netzwerk ROPE e.V.
Am Kappacker 10
64678 Lindenfels

Postfachanschrift:
Netzwerk ROPE e.V.
Postfach 10 10 07
64210 Darmstadt

Steuernummer: 005 250 93745
Finanzamt Bensheim
Vereinsregister: Darmstadt Nr. 2761

Kto. 600 200 5400
BLZ 430 609 67
GLS Gemeinschaftsbank eG